

# Erleichterung: Neue Toilette für die Kirche

Der Gang zum „Glöckner“ ist für Kirchbesucher in Lawalde nun ein Vergnügen und kein Problem mehr.



*Malerisches Ensemble, Lawalder Glockenturm und Kirche*

Der Besuch einer Toilette gehört manchmal nicht zu den angenehmen Erlebnissen im Alltag. So erging es bis vor kurzem Hochzeitsgästen, Konzertpublikum, Kirchgängern und vor allem älteren Menschen in der malerischen Lawalder Kirche.

Klein und ein wenig versteckt am historischen Glockenturm befindet sich das stille Örtchen, das Anlass zum Verdruss gab und mehr gemieden als genutzt wurde.

Das war der Kirchgemeinde mit ihrer engagierten Pfarrerin Karin Baudach Anlass, nach einer Lösung zu suchen. Diese konnte mit dem LEADER-Förderprogramm gefunden werden.

Inzwischen ist der Umbau des WC-Häuschens am „Glöckner“ geschafft. Die Toilette ist für Frauen und Männer geeignet, behindertengerecht, verfügt über Wasseranschluss und bietet sogar einen Wickelplatz.

Damit dürfte der Gang zur Toilette für Kirchenbesucher ab sofort Vergnügen und kein Problem mehr sein.

## Sächsische Zeitung

Dienstag, 17.04.2018

### Jeden Tag wird die Turmuhr von Hand aufgezogen

**Vor 320 Jahren wurde der Lawalder Glockenturm gebaut.**

**Er steht vor der Kirche und ist einmalig in Ostsachsen.**

Von Bernd Dressler

Architektonische Kostbarkeiten liegen nicht immer gut sichtbar, an einer Hauptverkehrsstraße. Manche verstecken sich etwas, obwohl sie sich überhaupt nicht zu verstecken brauchen. Der Tor- und Glockenturm der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lawalde zum Beispiel, der separat vor der Kirche steht. Nicht weit vom Kretscham gelegen wird er zunächst von Bäumen und Büschen verborgen. Aber wenn man den Weg zu dem Bauwerk gefunden hat und vor ihm steht, offenbart sich seine Besonderheit.

Wer in die offene Torhalle tritt, sollte unbedingt einige Momente verweilen und lauschen: Ist es der eigene Herzschlage oder vielleicht doch eher das gleichmäßige Ticken der Turmuhr, die sich darüber im verschieferten Glockengeschoss befindet? Dorthin führt von außen eine überdachte hölzerne Stiege. Abgeschlossen wird der Turm durch eine markante Haube.

Cornelius Gurlitt veranlasste das, in seiner beschreibenden „Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen“, zu der Bemerkung, dass ihm die Anordnung des Glockenturmes über dem Eingangstor im östlichen Sachsen nur hier begegnet sei. Aber auch im nahen Ottenhain gibt es einen freistehenden Glockenturm neben der kleinen Kapelle, durch den man früher ebenfalls hindurchgehen konnte. Glockentürme finden sich vereinzelt in weiteren Orten, so in Fischbach bei Arnsdorf und in Gottgetreu im Osterzgebirge, die zugleich Tore sind. Das ist keine Besonderheit von Lawalde. Allerdings sind es keine Glockentürme, die zugleich Tore sind. Das ist die Besonderheit von Lawalde.

320 Jahre steht Lawalde Glockenturm mittlerweile. Er wäre längst verfallen, hätten sich nicht immer wieder rührige Hände seiner angenommen. Die jüngste umfangreiche Restaurierung erfolgte 1992/93. Im Herbst wurde der Turm eingerüstet, im März darauf konnte die Sanierung mit dem Aufziehen und Aufsetzen von Kugel und Wetterfahne abgeschlossen werden. Darüber hinaus gibt es laufend Werterhaltungen am Glockenturm. So wird die Uhr jedes Jahr von der auf Glocken und Turmuhren spezialisierten Firma Christian Beck aus Köllda in Thüringen gewartet. Vorgesehen ist auch eine neue Farbgebung für das Uhrenziffernblatt. Überhaupt hebt die Pfarrerin Karin Baudach das Engagement von Kirchgemeinde und Handwerkern für das Lawalder Wahrzeichen hervor.

Erst im Vorjahr waren wieder Gewerke im Turm, genauer gesagt in seinem seitlichen Anbau. Der kam wahrscheinlich im 18. Jahrhundert hinzu, um Toiletten für die Kirchenbesucher zu schaffen. Mittlerweile entsprachen die alten Trockentoiletten längst nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit. Mit Fördermitteln wurden sie in ein modernes barrierefreies WC umgestaltet.

Wo neue Sanitärtechnik Einzug gehalten hat, könnte man auch eine elektrische Läuteanlage oder ein entsprechendes Uhrwerk vermuten. Doch da ist im Glockenturm alles wie früher. Die Glocken werden von Hand geläutet. Die Turmuhr wird per Hand aufgezogen – immer wieder, jeden Tag.

- Mitarbeit: Karin Baudach